

anderer Herkunft, darunter — einen Beleg aus einem Brief Hinkmars⁸⁷⁾. Hier wird das Wort freilich attributiv gebraucht⁸⁸⁾, und eine syntaktische Parallele ist also nicht gegeben; von der Seite der Morphologie her gesehen aber kann man nicht sagen, daß die Form für Hinkmar ausgeschlossen ist, und da sie zudem von der im allgemeinen besseren Überlieferung S bezeugt ist, wird man sie wohl als die *lectio difficilior* in den Text aufnehmen müssen.

Die Lesart von S ist auch im folgenden Fall der Anlaß der Bedenken: Migne PL 125, 822 B; Sirmond 1, 760 f. *Sed et ab vno per ordinem vsque ad quatuor numeros completur denarius* S: *Sed et si ab vno p. o. v. ad quattuor numeres c. d.* A. Die Konstruktion von S *vsque ad quatuor numeros*, „bis hin zur Zahl 4“ ist hart, hat aber, als gespreiztere Ausdrucksweise, als möglich zu gelten⁸⁹⁾; die Fassung von A dagegen bietet keinen Anstoß. Die Entscheidung ist hier nicht leicht; mehrere Aspekte sind zu berücksichtigen. Es ist zu beachten, daß der unmittelbar anschließende Wortlaut auf Augustins Schrift ‚De diversis quaestionibus 83‘ zurückgeht⁹⁰⁾, jedoch vermutlich über eine Mittelquelle⁹¹⁾. Nach den Nachweisen der neuen Ausgabe der Schrift Augustins durch Almut Mutzenbecher dürfte zur Stelle⁹²⁾ Florus von Lyon in Betracht kommen, dessen Augustinuskompilation Hinkmar nach Wilmarts Nachweis schon seit 845/849 gekannt zu haben scheint⁹³⁾. Allerdings ist der ursprüngliche Textzusammenhang Augustins, der auch bei Florus ungestört zu sein scheint⁹⁴⁾, bei Hinkmar so stark aufgelöst, daß Sicherheit über die Benutzung wohl nur über einen durchgehenden Quellenvergleich der übrigen explanatio mit dem Werk des Florus möglich ist⁹⁵⁾. — Sollte die Wendung über die 10 aus 1+2+3+4 nach allem doch Hinkmar selbst zuzuweisen sein, ist für dessen *usus scribendi* ein Blick auf die ‚Responsio‘ nützlich, die z. T. auf den Formulierungen der explanatio beruht⁹⁶⁾; der gleiche Sachverhalt wird hier so umschrieben: *Computa enim ab vno per ordinem vsque ad quatuor, et inuenies decem*⁹⁷⁾. Das stützt die verbale Konstruktionsweise von A als solche; zum Gebrauch des Verbs *numerare* im gleichen Sinn läßt sich aus der explanatio selbst noch anführen die aus Gregor übernommene Wendung (*senarius*) *suo ordine numeratus*⁹⁸⁾. Damit wäre folgende Vorstellung von der Fehlerentstehung in der explanatio-Überlieferung zu verbinden: S wäre als fehlerhaft anzusetzen, indem man annimmt, daß schon in der Vorlage *si* (nach *Sed* = *s*;) ausgefallen und so die Verbform

⁸⁷⁾ Bengt Löstedt, Der hibernolateinische Grammatiker Malsachanus (Acta Universitatis Upsaliensis. Studia Latina 3, 1965) S. 109.

⁸⁸⁾ Hinkmar, Epist. 125; MGH Epp. 8, 62, 22: *quicumque ille non hominis, sed Dei inlusor*.

⁸⁹⁾ Vgl. z. B. bei Martianus Capella in der Darstellung einer gematrischen Operation (II 102; Dick 43, 18 f.): *ac sic mille ducenti decem et octo numeri refulserunt* (die Zahl 1218). *Quos...*

⁹⁰⁾ Großmann, Studien S. 37 mit Anm. 143.

⁹¹⁾ Taeger, Zahlensymbolik S. 92, Anm. 26.

⁹²⁾ Es handelt sich um quaestio 57 (1) 6 f. 14–16; CC 44 A, 97.

⁹³⁾ Wilmart, Distiques (wie Anm. 10) S. 94.

⁹⁴⁾ Vgl. (statt einer Ausgabe) den Abriß bei Migne PL 119, 324 D–325 A.

⁹⁵⁾ Von den Ausgaben des 15. bis 17. Jh., die Wilmart erwähnt, habe ich keine einsehen können; vgl. André Wilmart, La collection de Bède le Vénérable sur l'apôtre, Revue Bénédictine 38 (1926) S. 20, Anm. 3. Zu dem Werk des Florus im übrigen ders., Sommaire de l'exposition de Florus sur les épîtres, ebd. S. 205–216; Célestin Charlier, La compilation Augustinienne de Florus sur l'apôtre. Sources et authenticité, ebd. 57 (1947) S. 132–186.

⁹⁶⁾ Vgl. Taeger, Zahlensymbolik S. 215 mit Anm. 98.

⁹⁷⁾ Migne PL 125, 1198 C; Sirmond 2, 827.

⁹⁸⁾ Migne PL 125, 828 B; Sirmond 1, 766. Zu Gregor s. oben S. 158.